

**Interpellation Hasler-Balgach / Schöb-Thal / Lemmenmeier-St.Gallen:
«Hitze macht Schule: Wo bleibt ein kantonaler Hitzeschutzplan für die Volksschule?»**

Es ist seit einigen Jahre bekannt; die Hitzewellen kommen! Nun sind sie da und treffen uns unvorbereitet. Das Ausmass der Hitze belastet nicht nur die vulnerablen Gruppen Kinder, Schwangere und ältere Lehrpersonen, sondern ganz grundsätzlich die Gesundheit aller in der Schule, sei dies im Kindergarten, in der Primar-, Berufs,- oder Kantonsschule. Häufigere Hitzetage und Tropennächte erhöhen das Risiko, dass Unterricht und Tagesstrukturen bei erheblicher Wärmebelastung stattfinden müssen. Sie können die Gesundheit beeinträchtigen und die Lern- sowie Arbeitsleistung deutlich mindern. Hierzu gehört auch der Umgang mit Hitze bezüglich des Sportunterrichts und Veranstaltungen im Freien.

Stundenpläne, Schulgebäude und Aussenräume sind deshalb so zu planen, zu gestalten und zu betreiben, dass auch bei hohen Aussentemperaturen ein sicherer und leistungsfähiger Lern- und Arbeitsbetrieb gewährleistet bleibt. Sei das nicht möglich, so der LCH, Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz, benötigt es effiziente Raumkühlung durch erneuerbare Energien. Überhitzte Schulräume sind kein Komfortproblem. Der kantonale Hitzeplan im Rahmen der kantonalen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel beinhaltet zwar Empfehlungen und bietet Beratung an, doch es fehlt an Verbindlichkeit.

Da schweizweit verbindliche Grenzwerte und einheitliche Verfahren für den Bildungsbereich fehlen, besteht ein erhebliches Regelungs- und Vollzugsdefizit, so der LCH in seinem Positionspapier. Er fordert wirksamen Hitzeschutz an Schulen und verbindliche Grenzwerte (26°C). Wichtigster Punkt der Forderung ist das Wegkommen von Notlösungen hin zu systematischem, präventiv und rechtlich abgestütztem Hitzemanagement. Auch das SECO verlangt arbeitsrechtlich ein gesundes Raumklima und nennt für Tätigkeiten in Innenräumen einen arbeitsphysiologisch günstigen Bereich von 23 bis 26°C, ergänzt durch Massnahmen bei Hitze.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welches sind die gesundheitlichen und kognitiven Auswirkungen zu heisser Schulräume auf die Lernenden und das Schulpersonal?
2. Wie beurteilt die Regierung die bisherigen Massnahmen der Schulgemeinden für den Schutz der Lernenden und des Schulpersonals sowie die Einhaltung arbeitsrechtlicher Aspekte?
3. Welche Grenzwerte empfiehlt die Regierung?
4. Welche kantonalen Schulgebäude sind besonders betroffen?
5. Wie steht die Regierung zu einem verbindlichen kantonalen Hitzeschutzplan einschliesslich Temperaturgrenzen und Stufenmodell gemäss den Forderungen des LCH?
6. Welche zukünftigen schulorganisatorischen Möglichkeiten zieht die Regierung in Betracht?
7. Benötigt es Verbesserungen in den baulichen Vorgaben und Regelungen für Klimageräte oder andere kühlende Infrastrukturen an Schulen?
8. Ist die Regierung bereit, sich im HarmoS-Konkordat für eine kantonsübergreifende Strategie einzubringen?»

16. September 2026

Hasler-Balgach
Schöb-Thal
Lemmenmeier-St.Gallen